

Pfarrgemeinderat St. Matthias

Protokoll

Sitzung am 09. Dezember 2015

anwesend: Pfarrer Dr. Josef Wieneke, Kaplan Marc-Anton Hell, Diakon Edward Santiago, Regina Belz, Martina Berlin, Waltraut Donath, Marianne Freiberger, Jan-Philipp Goertz, Judith Herrmann, Markus Klopsch, Cordula Meyer, Olivia Middeldorf, Klemens Radke, Heidi von Rüden, Tobias Schaan, Alexandra Schweiger, Siny Thottakara

Zeit: 19.45 bis 21.45 Uhr

Tagesordnung

- 1. Geistliches Wort**
- 2. Vorstellung der PGR-Mitglieder**
- 3. Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“**
- 4. Neokatechumenale Gemeinschaft auf dem Pfarrgebiet von St. Matthias**
- 5. Termine**
- 6. Wahl zum Vorstand**
- 7. Verschiedenes**

1. Geistliches Wort

Kaplan Hell verliest Ausschnitte aus der Ansprache des Heiligen Vaters an die deutschen Bischöfe anlässlich ihres Ad Limina-Besuches im Vatikan im November.

2. Vorstellung der PGR-Mitglieder

Die Mitglieder des PGR stellen sich mit Schwerpunkt auf ihrem Engagement in der Pfarrgemeinde vor.

Pfarrer Wieneke schlägt vor, einen Protokollanten zu finden, ehe die Sitzung fortschreite. Kaplan Hell schlägt Frau Schweiger vor, die das Amt übernimmt.

3. Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“

Pfarrer Wieneke gibt einen Überblick über aktuellen Stand des Fusionsprozesses. Er berichtet, dass die Gemeinden rund um St. Matthias bereits Fusionspartner gefunden hätten, so dass neben St. Matthias allein St. Nobert/ St. Konrad übrig blieben. So sei die Stabsstelle des Erzbischöflichen Ordinariats „Wo Glauben Raum gewinnt“ mit dem Wunsch an ihn herangetreten, dass der PGR von St. Matthias ein Votum für die Fusion mit St. Nobert/ St. Konrad abgebe. Da beide Gemeinden diese Fusion ohnehin favorisierten, begrüße der Pfarrer diese Entwicklung, insbesondere angesichts der Tatsache, dass die künftige Gemeinde damit vergleichsweise klein wäre. Zudem habe das Erzbistum Bereitschaft gezeigt, zusammen mit St. Matthias und der Gemeinde Herz Jesu und St. Judas Thaddäus über die künftige Verortung von St. Judas Thaddäus nachzudenken, da dieser Gemeindeteil

auch an St. Matthias/ St. Elisabeth sinnvoll angegliedert oder eventuell zwischen beiden Gemeinden aufgeteilt werden könnte.

Die Fusion von St. Matthias und St. Norbert dürfe dadurch beschleunigt werden, dass der Gemeindefereferent von St. Norbert, Andreas Theuerl, die Gemeinde Ende Januar verlassen werde. Obwohl die Stelle bereits ausgeschrieben sei, müsse davon ausgegangen werden, dass sie nicht nahtlos wiederbesetzt werden könne. Da der Gemeindefereferent den Großteil der pastoralen Arbeit in St. Norbert geleistet habe, könne es notwendig werden, dass vorübergehend ein Teil der pastoralen Arbeit von St. Matthias geleistet werden müsse; dies betreffe vor allem Erstkommunionsvorbereitung und Jugendarbeit. Der Pfarrer betont, wie wichtig es sei, dass trotz der plötzlichen Eile bei vertiefter Zusammenarbeit ein gutes, gleichberechtigtes Zusammengehen gelinge.

4. Neokatechumenale Gemeinschaft auf dem Pfarrgebiet von St. Matthias

Pfarrer Wieneke berichtet, dass jeweils zwei Mitglieder der Gemeinschaft im Rahmen ihres gemeinsamen Prozesses missionarische Besuche im Namen des Pfarrers ihrer Gemeinde unternähmen. Diese Missionstätigkeit stehe für die neokatechumenale Gemeinschaft in St. Matthias bald an. Er habe mit dem Leiter der Gemeinschaft besprochen, dass die Besuche zunächst östlich der Potsdamer Straße stattfinden sollten.

5. Termine

Pfarrer Wieneke berichtet.

Am 20. Februar 2016 seien alle neugewählten Gremienmitglieder aus den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen vom Erzbischof eingeladen. Details seien noch nicht bekannt.

Er rege an, dass im neuen Jahr möglichst vor der Fastenzeit ein gemeinsamer Termin von Hauptamtlichen der Pfarrgemeinde (Kitas, Friedhof etc.) und den Mitgliedern von KV und PGR stattfinden solle.

Im Januar 2016 finde die Ökumenische Woche statt. Im vergangenen Jahr habe er zusammen mit Pfarrer i. R. Bedorf aus der Gemeinde Zwölf Apostel fünfmal ökumenische Bibelarbeit angeboten. Er lade Interessierte dazu ein, zusammen mit ihm und Pfarrer Bedorf zu überlegen, was für 2016 organisiert werden könnte.

Am 13. März finde der Frühschoppen als Fastenessen statt, der Erlös werde traditionell an Missio gespendet.

Als Fahrten seien für 2016 der Besuch des Weltjugendtags im Juli in Krakau, eine Fußwallfahrt nach Santiago de Compostela im Herbst sowie ebenfalls im Herbst eine Gemeindefahrt nach Krakau/ Auschwitz/ Tschenschow geplant.

Am 19. Dezember finde um 11 Uhr anlässlich des Diamantenen Priesterjubiläums von Pfarrer i. R. Paul Berger ein Festgottesdienst mit Erzbischof Heiner Hoch in St. Matthias statt.

Frau Belz berichtet, dass wieder die religiöse Kinderwoche sowie eine religiöse Kinderwoche für die Kommunionkinder durchgeführt würden.

Kaplan Hell berichtet, dass es 2016 angesichts des Weltjugendtages in Krakau keinen regulären Diözesanweltjugendtag geben werde, wegen des großen Erfolges der beiden letzten Veranstaltungen aber trotzdem am 12. März 2016 ein vereinfachter Diözesanweltjugendtag als Hinweis auf den

großen Weltjugendtag in Krakau stattfinden solle. Geplant seien Katechese, Heilige Messe und Anbetung.

Pfarrer Wieneke kündigt an, dass an Christi Himmelfahrt erneut das Hochamt in St. Matthias im Rundfunk übertragen werde.

Auf die Frage von Frau von Rügen, ob der PGR an der Gestaltung des Ewigen Gebetes am 10. Januar beteiligt sei, wird bestätigt, dass dem PGR zusammen mit KV und Kolpingsfamilie eine Einheit übertragen sei.

Frau Berlin berichtet von der bevorstehenden Neugründung der „Dialoggruppe interreligiöser Dialog“, zu der sie vom „Quartiersmanagement Schöneberger Norden“ eingeladen worden sei. Sie werde an dem Treffen am Dienstag, dem 15. Dezember 2015, teilnehmen und lädt dazu ein, sie zu begleiten.

Pfarrer Wieneke berichtet, dass nach der Christmette ein traditionelles Beisammensein einiger Gemeindemitglieder stattfinde, bislang im Galenstein-Raum. Für die Zukunft wünsche er sich, dies im Pfarrsaal zu ermöglichen, damit alle Gemeindemitglieder und auch Fremde, von denen gewöhnlich viele zur Christmette kämen, eingeladen werden könnten. Es wird eingewendet, dass der Pfarrsaal von den Chören benötigt werde, und stattdessen die Mensa der St. Franziskussschule vorgeschlagen. Der PGR begrüßt grundsätzlich, den Kreis der Eingeladenen auszuweiten, ist sich aber uneins, wie viele Teilnehmer so spät in der Nacht zu erwarten seien, wie groß der vorgesehene Raum also sein dürfe. Für die Mensa spreche, dass sie leichter zu finden sei und ein niedrigerschwelliges Angebot als der Galenstein-Raum ermögliche, andererseits wirke sie ungemütlich, wenn sie nicht voll genug sei. Zudem wird zu bedenken gegeben, wer selbst eine einfache Verköstigung angesichts der Ausrichtung der eigenen familiären Weihnachtsfeier vorbereiten und durchführen könne. Da die Zweifel an der Durchführbarkeit des an sich wünschenswerten Angebots überwiegen, wird beschlossen, dasselbe lieber nach der Osternacht zu versuchen, da sie früher ende und zu Ostern weniger Ehrenamtliche verweist seien.

In diesem Zusammenhang wird vorgeschlagen, einen besseren Überblick sowohl über die Gemeindemitglieder zu erlangen, die sich bereits für die Gemeinde engagieren, als auch über potentielle Helfer. Der Vorschlag stößt auf allgemeine Zustimmung, auch ein gemeinsames Treffen wird vorgeschlagen.

Der Pfarrer schlägt eine Klausur des PGR vor, um gemeinsam einen Arbeitsplan für die Wahlperiode zu erarbeiten und das Potential der Mitglieder kennenlernen, er empfehle auch einen geistlichen Bestandteil. Der Vorschlag erntet allgemeine Zustimmung, der Pfarrer wird mit dem Vorstand die Klausur vorbereiten.

6. Wahl zum Vorstand

Der Pfarrer führt die Wahl zum Vorstand durch: Gemäß § 10 der Satzung der Pfarrgemeinderäte im Erzbistum Berlin besteht der Vorstand aus dem Vorsitzendem, zwei Stellvertretern und dem Pfarrer. Der genaue Ablauf der Wahl sei in der Satzung nicht geregelt, daher bittet der Pfarrer um Vorschläge, wie die Wahl abgehalten werden solle. Herr Goertz schlägt vor, erst nach der Bereitschaft Vorgeschlagener, das Amt anzunehmen, zu fragen, bevor gewählt werde. Der Vorschlag stößt auf Zustimmung. Kaplan Hell schlägt Herrn Radke als Vorsitzenden vor, dieser ist bereit, das Amt zu übernehmen. Er verlässt für die Wahl den Raum, wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an. Pfarrer Wieneke gratuliert. Als Stellvertreter werden Herr Schaan, Frau Meyer, Frau von Rügen und Frau Freiburger vorgeschlagen. Letztere lehnen ab, Frau Meyer und Herr Schaan sind zur Kandidatur

bereit. Herr Radke lässt über beide Vorschläge einzeln abstimmen. Frau Meyer und Herr Schaan werden beide mit 14 Stimmen bei je einer Enthaltung und einer Gegenstimme gewählt, beide nehmen die Wahl an und erhalten Glückwünsche. Im Folgenden leitet Herr Radke die Sitzung und fragt nach Wortbeiträgen zum TOP Verschiedenes.

7. Verschiedenes

Auf die Frage von Frau von Rügen, ob die Lautsprecheranlage der Kirche repariert sei, antwortet der Pfarrer, dass die dauerhafte Reparatur erst im Januar möglich sei, für die Weihnachtstage aber eine Notlösung gefunden sei.

Frau Meyer fragt nach dem weiterem Vorgehen hinsichtlich der Überholung der Spielgeräte auf dem Grundstück in Lichtenrade aus dem Flohmarkterlös in Höhe von 4.068 €. Pfarrer Wieneke kündigt an, die Angelegenheit im Frühjahr in Angriff zu nehmen.

Frau Berlin bittet darum, dass der Vorstand künftig rechtzeitig vor den Sitzungen bei den PGR-Mitgliedern Wünsche für die Tagesordnung abfrage. Frau Belz bittet darum, neben dieser Abfrage auch die Einladungen künftig früher, nämlich zwei bis drei Wochen vor der Sitzung zu verschicken. Herr Radke sagt beides zu und weist außerdem darauf hin, dass in den Sitzungen stets auch Themen angesprochen werden könnten, für die im Vorfeld kein TOP festgelegt worden sei.

Pfarrer Wieneke fragt, ob der PGR schon einen Vertreter finden wolle, der an den Sitzungen des KV teilnehmen werde. Es wird entschieden, dass an der ersten Sitzung Herr Radke teilnehmen und man dann weitersehen werde. Grundsätzlich müsse diese Aufgabe nicht zwingend eine einzige Person übernehmen, die Rotation einiger weniger Personen sei möglich.

Auf Vorschlag von Frau Berlin wird eine Liste mit E-Mailadressen und Telefonnummern der PGR-Mitglieder erstellt. Zudem fragt sie nach der Darstellung des PGR auf der Homepage der Pfarrgemeinde, insbesondere, ob die Mitglieder mit Foto vorgestellt werden sollen. Man kommt überein, dass Herr Radke per E-Mail Einverständnis oder Ablehnung jedes Mitglieds einholen wird.

Kaplan Hell regt an, schon einen Termin für die Klausur zu suchen. Pfarrer Wieneke schlägt vor, in St. Elisabeth zu tagen und mit der Vorabendmesse zu enden. Der Vorschlag stößt auf Zustimmung, als Termin wird der 27. Februar mit dem groben Zeitrahmen 10 bis 16 Uhr festgelegt.

Die nächste Sitzung des PGR findet am Aschermittwoch, dem 10. Februar 2016, statt und beginnt mit der Messe um 19 Uhr.

Zur Handhabung des Protokolls wird beschlossen, dass die Protokollantin den Entwurf direkt an alle Mitglieder schicken und in angemessener Frist Korrekturwünsche annehmen solle. Die Freigabe erfolge dann in der nächsten Sitzung.

Die Sitzung schließt mit einem Adventslied und dem priesterlichen Segen.

Protokoll: Alexandra Schweiger